

Geld & Markt

Der Manager, den sie riefen

■ Karsten Wildberger war früher Topmanager. Heute modernisiert er die öffentliche Verwaltung. Der CDU-Wirtschaftsrat hegt große Erwartungen.

KATHARINA LINDT | PFORZHEIM



Landtagswahl
2026

Wenn Karsten Wildberger spricht, scheint der frühere Manager durch. Es fallen Begriffe wie KPI (Kennzahlen, die Führungskräften helfen, Leistung zu überwachen), Commitment (Bereitschaft) oder Purpose (Ziel). Es geht um Prozesse, Effizienz und Innovation.

Für die Gäste des CDU-Wirtschaftsrates im Parkhotel an diesem Montag muss das alles sehr vertraut klingen. Schließlich ist

der frühere Mediamarktsaturn-Chef einer von ihnen. Oder besser gesagt: Er war es. Seit neun Monaten ist Wildberger Minister für Digitales und Staatsmodernisierung – und soll nun den „Wildwuchs“ aufräumen, der über Jahrzehnte entstanden ist.

Entsprechend groß sind die Erwartungen der Wirtschaftsleute, wenn sie auf Wildberger treffen. Wo bleibt die berühmte Kettensäge? So brachial will er nicht vorgehen. Man müsse es im System lösen, sagt Wildberger. Einen Zaubertrank, wie ihn sich Sektionssprecher Georg Wellendorff gewünscht hätte, kann auch er nicht präsentieren. Den gebe es nicht, so der Minister. Sein Rezept lautet: Hemdsärmel hochkrempeln, arbeiten, kleine Erfolge feiern und an sich glauben. „Dann geht es voran“, sagt Wildberger. Das klingt fast wie eine Motivationsrede auf einer Start-up-Konferenz. So ähnlich muss man sich wohl seinen

Will mehr Innovationskraft in Deutschland sehen: Digitalminister Karsten Wildberger beim CDU-Wirtschaftsrat im Pforzheimer Parkhotel.

FOTO: RÖHS

Umgang mit Mitarbeitern im Ministerium vorstellen. „Mir ist es wichtig, dass die Leute frei arbeiten können“, sagt er. Dazu gehöre die „I have your back“-Mentalität (Ich halte dir den Rücken frei). Al-

so Rückendeckung, damit Mitarbeiter Risiken eingehen können, um Projekte voranzutreiben.

Vorankommen - das ist Wildberger wichtig. Denn das neu geschaffene Ministerium hat sich

hehre Ziele gesteckt: weniger Bürokratie, eine effizientere Verwaltung und eine digitale Infrastruktur. Viele Entlastungen im Umfang von drei Milliarden Euro seien bereits auf den Weg gebracht worden – etwa die Streichung di-

„Die schlimmste Antwort ist eine simple Antwort.“

Digitalminister **KARSTEN WILDBERGER** (CDU) über populistische Lösungen in der Politik.

verser Berichtspflichten oder beschleunigte Verfahren beim Mobilfunk oder Glasfaser. Nur spürten es die Unternehmer noch nicht. Das werde sich aber ändern, verspricht Wildberger und schiebt hinterher: „Mich nervt es auch, dass es zu langsam vorangeht.“

Eines der rund 200 Vorhaben soll bis Ende 2027 eingeführt werden: eine digitale Brieftasche (Wallet). Damit können Bürgerinnen und Bürger in Zukunft Personalausweis, Führerschein, Krankenkassenkarte oder andere Doku-

mente auf dem Smartphone speichern. Der erste Schritt dahin sei bereits getan, so Wildberger. Seit November 2025 können Autobesitzer ihren Fahrzeugschein digital auf ihrem Handy mitführen. Möglich macht das die i-Kfz-App, deren Erfolg den Minister freut: Mehr als eine Million Downloads stehen bereits zu Buche – Tendenz steigend. Das Ziel sei klar: „Es geht darum, das Leben einfacher zu machen.“

Und dann ist da das Thema der digitalen Souveränität, die ihn maximal umtreibe. „Wie werden wir unabhängiger und generieren damit gleichzeitig Wachstum?“ Er nennt als Beispiel die USA. Dort seien in den vergangenen 15 Jahren 85 Prozent der Wertschöpfung aus Künstlicher Intelligenz, Software-Plattformen und Cloud-Lösungen entstanden.

Deutschland brauche wieder mehr Innovation. „Das Drängendste in diesem Land ist die Innovationsschwäche“, analysiert er. KI biete die Chance, einen Sprung nach vorn zu machen. Deshalb gehe Deutschland Kooperationen mit Indien und Kanada ein. „Wenn wir beim KI-Rennen nicht mitmachen, ist der Zug abgefahren.“ Oder, um es im Managersprech zu sagen: Es gibt Optimierungspotenzial.

